

# Archäologische Ausgrabung im Garten des Palais Besenval



KANTON

**solothurn**

Kantonsarchäologie

Warum wird gegraben?	3
Chronologie der wichtigsten Bauten	4
Das Landhausquai im 16. Jahrhundert	5
Der Bau des Palais Besenval	6
Palais und Garten im 18. und 19. Jahrhundert	7
Stadtmauer und Krutbad	8
Erste Funde	9
Informationen und Kontakte	10



## Warum wird gegraben?

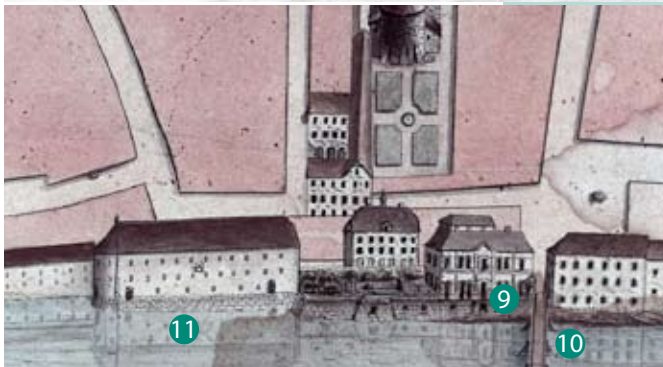
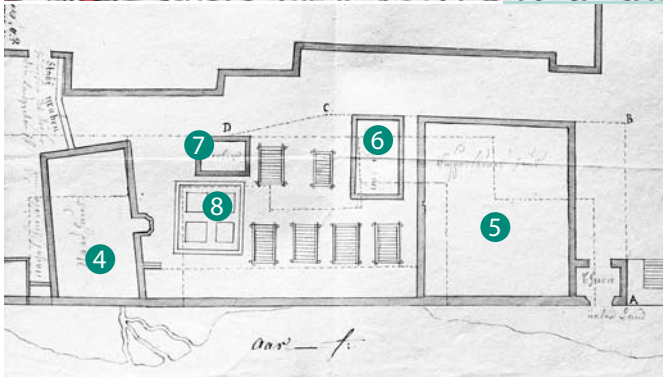
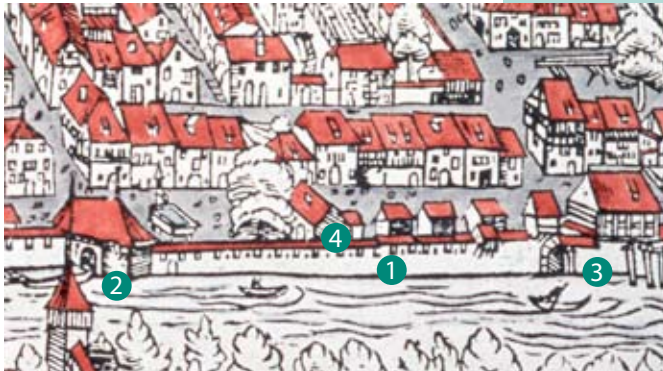


Das Palais Besenal und sein Garten wurden in den Jahren 1703 bis 1706 errichtet. Vor dem Neubau stand hier eine ältere Überbauung, die abgebrochen werden musste. Schrift- und Bildquellen belegen eine öffentliche Badestube, mehrere Privathäuser und zahlreiche Holzspeicher, die nachweislich ins 15.–16. Jahrhundert zurückgehen. Gegen die Aare war die Stadtmauer mit Zinnen und überdachtem Wehrgang befestigt.

Die Altertümer-Verordnung stellt die historischen Kulturdenkmäler gesamthaft unter den Schutz des Staates. Ohne vorgängige archäologische Untersuchungen dürfen deshalb keine Aushubarbeiten vorgenommen werden. Um die Befunde und Funde fachgerecht zu dokumentieren und zu bergen, führt die Kantonsarchäologie von Mitte September 2005 bis Januar 2006 Ausgrabungen im Garten durch.



# Chronologie der wichtigsten Bauten



- |    |                            |   |
|----|----------------------------|---|
| 1  | Aaremauer («Letzi»)        | 1548 neu errichtet mit Zinnen und Schützenlöchern   |
| 2  | Obere Schiffflände         | 1548 in Stumpfs Chronik abgebildet<br>1722 in das neu gebaute Landhaus integriert   |
| 3  | Untere Schiffflände        | 1548 in Stumpfs Chronik abgebildet<br>1703 Verkauf an die Gebrüder Besenval, Abbruch  |
| 4  | «Krutbad»                  | 1472 erstmals erwähnt<br>1642/43 Neubau durch die Obrigkeit<br>1705/06 Verkauf an die Gebrüder Besenval, Abbruch  |
| 5  | Haus Wolfgang Vesperläder  | 1670 Neubau anstelle von vier Speichern<br>1700 Verkauf an die Gebrüder Besenval, Abbruch   |
| 6  | Haus Urs Fuchs             | um 1670 erstmals erwähnt<br>1700 Verkauf an die Gebrüder Besenval, Abbruch  |
| 7  | Haus Hieronymus Kerler     | um 1670 stand hier ein Speicher mit «gemauertem Stock»<br>1706 Verkauf an die Gebrüder Besenval, Abbruch  |
| 8  | Garten Dr. Franz Reinhardt | vor 1670 standen hier noch zwei Speicher  |
| 9  | Palais Besenval            | 1703–1706 durch die Gebrüder Johann Viktor und Peter Joseph Besenval errichtet<br>1829 Verkauf an den Kanton Solothurn<br>1829–1873 Residenz des Bischofs von Basel |
| 10 | Kreuzackerbrücke           | 1698/99 Neubau  |
| 11 | Landhaus                   | 1722 Neubau anstelle der oberen Schiffflände  |



## Das Landhausquai im 16. Jahrhundert



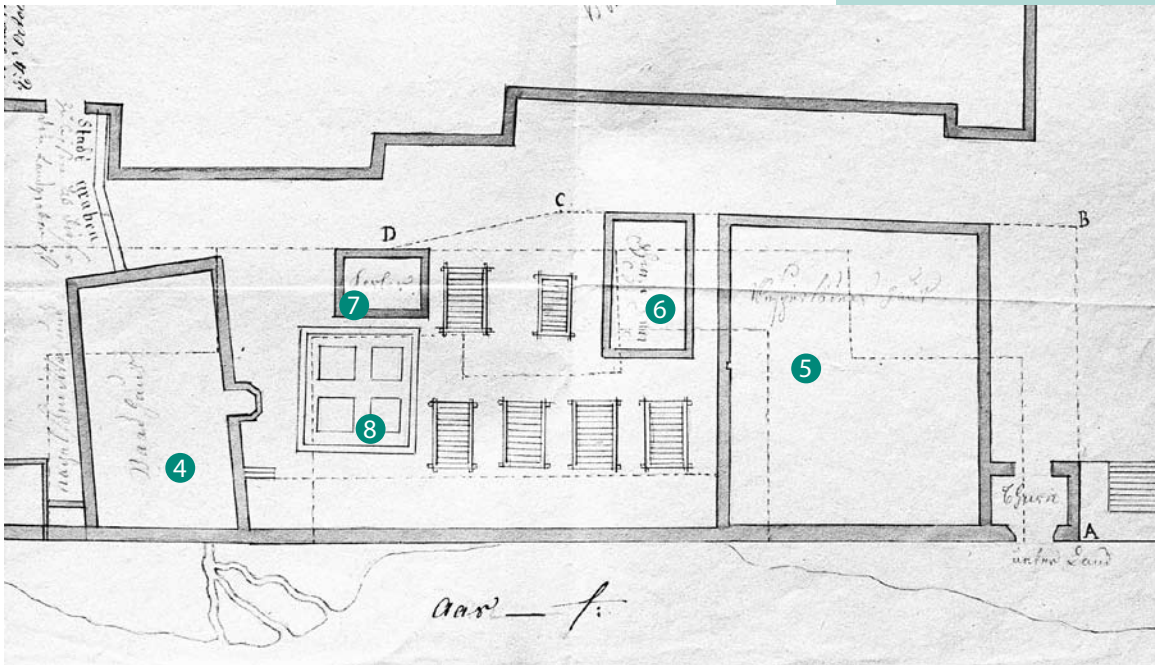
Das Landhausquai war mit einer Stadtmauer – der «Letzi» – befestigt. Links und rechts befanden sich die obere und die untere Schiffflände, wo allerlei Güter ausgeladen und für weitere Transporte umgeladen wurden. Die obere Schiffflände wurde 1722 durch das Landhaus ersetzt, die untere lag neben der heutigen Kreuzackerbrücke.

In der Bildmitte ist das um 1472 erstmals erwähnte «Krutbad» zu sehen (4). Der Name kommt von der Verwendung von Kräuterbädern. Die damaligen Bäder dienten nicht nur der Körperpflege, sondern hatten auch eine gesellschaftliche Funktion. Im 15. Jahrhundert gab es auch andere Bäder in Solothurn, ein zweites lag am Stalden. Der Goldoder Stadtbach versorgte das «Krutbad» mit Wasser. 1642 wurde das Bad von der Stadt übernommen, die es neu errichten liess.

Zwischen dem Bad und der unteren Schiffflände standen Speicher und kleinere Häuser.

*Holzchnitt aus Stumpfs Chronik von 1548*

## Der Bau des Palais Besenval

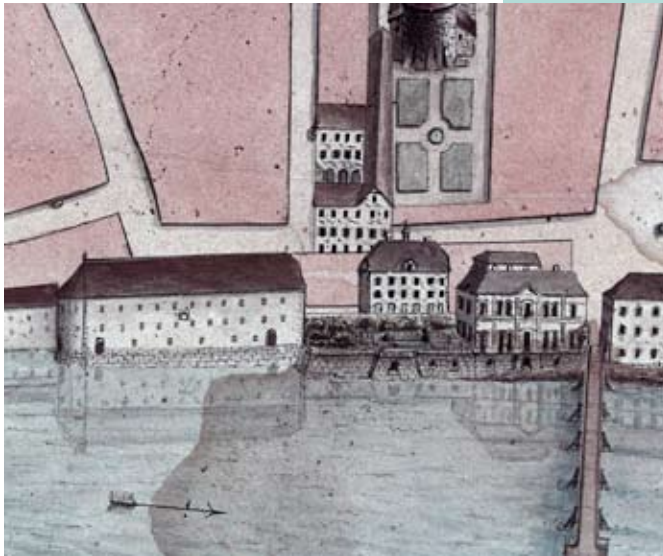


1700–1705 kauften die Gebrüder Besenval zahlreiche Gebäude zwischen der oberen Schiffflände und der neuen Kreuzackerbrücke auf. Durch einen Projektplan von 1701 sind wir über die damaligen Besitzverhältnisse sehr gut informiert. Im Osten stand das grosse Wohnhaus des Kreuzwirts Wolfgang Vesperläder (5), das erst um 1670 errichtet worden war. Anstelle dieses Hauses wurde das Palais gebaut. Links von Vesperläder folgten das kleinere Haus von Zimmermann Urs Fuchs (6), mehrere Speicher und der ummauerte Garten von Dr. Franz Reinhardt (8).

1705, als ihr Palais bereits im Bau war, kauften die Gebrüder Besenval das Bad (4), die Nagelschmiede und die angrenzende Letzimauer von der Stadt. Nach einem Tauschgeschäft mit dem Schlosser Hieronymus Kerler (7) konnte schliesslich das letzte Haus abgebrochen und der neue Garten angelegt werden.

*Planzeichnung von 1701 (Kopie 1832)*

# Palais und Garten im 18. und 19. Jahrhundert



## Der Garten um 1790

Stadtprospekt mit den wichtigsten Gebäuden: das Landhaus mit dem Kornmagazin, das Palais Besenval und die Kreuzackerbrücke.

Gut erkennbar ist der neu aufgeschüttete Garten, der etwa zwei Meter höher liegt als die heutige Fischergasse.

*Plan von Ed. Tugginer, um 1790*



Palais Besenval mit Garten vom Kreuzackerquai aus.

*Sepia von Franz Graff, 1831*



## Der Garten um 1828

Im westlichen Teil des Gartens befand sich ein Brunnen. Darunter floss der Goldbach, der bereits das Bad mit Wasser versorgt hatte. In der Mitte des Gartens standen zwei Gewächshäuser.

*Plan von J. B. Altermatt, 1828*

# Stadtmauer und Krutbad



**Stadtmauer des 15./16. Jh.**  
Hinter der Ufermauer kam ein gut erhaltenes Stück der «Letzi» zum Vorschein. Vom ehemaligen Wehrgang sind noch Balkenlöcher sichtbar. Im Vergleich dazu der Wehrgang beim Riedholzturm.



**Das Krutbad**  
Zustand nach dem Abbruch 1705. Im Vordergrund eine halbrunde Mauer mit einer Pflasterung (Treppenturm?). Hinten links erkennt man eine Türschwelle, die zu einem weiteren Raum führte.

## Erste Funde



Ofenkachel mit Tapetenmuster, 16./17. Jh.

**Scherbenhaufen:**  
Keramikscherven, Ofenkacheln und Knochen wurden entsorgt, als der Garten des Palais aufgeschüttet wurde.



**Eisenschlacke**  
Abfall aus der Nagelschmiede neben dem Badehaus.



## Informationen und Kontakte

Die Kantonsarchäologie Solothurn erforscht, bewahrt und vermittelt die im Boden überlieferten Zeugnisse früherer menschlicher Tätigkeiten und leistet damit einen Beitrag zur Geschichte und Identität der Menschen im Kanton Solothurn. Sie sichert und dokumentiert die archäologischen Quellen nach professionellen, wissenschaftlichen Standards und vermittelt ihre Erkenntnisse an die Einwohner des Kantons sowie an alle an Archäologie und Geschichte interessierten Personen.

Kantonsarchäologie Solothurn  
Pierre Harb, Kantonsarchäologe Stv.  
Ylva Backman, Projektleitung  
Andrea Nold, örtliche Leitung

Grafik und Gestaltung  
Jürg Stauffer, Solothurn

### **Augenschein auf der Ausgrabung**

Die Fachleute der Archäologie zeigen und erklären Ihnen den aktuellen Stand der Arbeiten.

Donnerstags nach Ankündigung  
17.15–18 Uhr ist die Ausgrabung zur  
Besichtigung geöffnet.

Tag der offenen Ausgrabung  
Samstag, 26. Nov. 2005, 10–16 Uhr

Für Gruppen auch nach Vereinbarung  
möglich.

### **Weitere Informationen**

Kantonsarchäologie Solothurn  
Werkhofstrasse 55  
4500 Solothurn  
Telefon 032 627 25 76/77  
[www.archaeologie.ch](http://www.archaeologie.ch)